

# Neuß-Orevenbroicher Zeitung

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46.  
Fernspr. 2053, Geschäftsstelle Neuß, Niederstr. 46, Fernspr. 2553, Redak-  
tion 3953/54. Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlages oder  
in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch



Erscheint sechsmal wöchentlich als Morgenausgabe. Bezugspreis  
monatlich 2,70 D-Mark einschließlich Zustellgebühr durch Boten. Bei  
Postbezug: Grundpreis zuzüglich Postzustellgebühr. Einzelpreis 15 Pf  
Postcheckkonto Köln Nr. 41800, Erfüllungsort Neuß.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG · GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

NUMMER 209

DONNERSTAG, 7. SEPTEMBER 1950

77 JAHRGANG

## Neuer Deutschland-Kurs in Paris

Schuman steht Rede und Antwort - Konzessionen für Bonn: Außenminister, höhere Stahlquote, stärkere Polizei

Paris (dpa, UP). Eine Erhöhung der deutschen Stahlquote, die Errichtung eines Außenministeriums in Bonn und eine Verstärkung der Polizei in der Bundesrepublik stellten der französische Außenminister Schuman am Mittwoch auf einer Pressekonferenz im Quai d'Orsay in Paris in Aussicht. Schuman, der vor seiner Abreise zu den Dreierbesprechungen nach New York der Presse Rede und Antwort stand, sprach sich für eine Verteidigungslinie Europas aus, die so weit östlich wie möglich liegen soll. Der französische Außenminister sagte, er sei davon überzeugt, daß gegenwärtig kein Land einen dritten Weltkrieg wünscht, aber die internationale Lage ist explosiv. Niemand darf es sich erlauben, mit dem Feuer zu spielen.

„Die ganze Frage der deutschen Sicherheit“, fuhr Schuman fort, „ist mit derjenigen der westlichen Besatzungsmächte eng verbunden. Wenn wir Westeuropa verteidigen, dann müssen wir notwendigerweise auch Westdeutschland verteidigen, und umgekehrt. Es ist nicht nur ein Zweck, die Verteidigungslinie so weit wie möglich vor unseren eigenen Grenzen zu ziehen. Es ist möglich, daß die Alliierten in naher Zukunft eine Gelegenheit finden werden, ihre Haltung in Bezug auf die Verteidigung Deutschlands neu festzulegen. Aber allein unsere Gegenwart in Westdeutschland macht die Verteidigung Westdeutschlands zu einer Realität.“

### Stahlquote und Rüstungsproduktion

Alle deutschen Rüstungswerke seien demontiert worden, sagte der Außenminister. Es komme überhaupt nicht in Frage, sie wieder aufzubauen. Deutschland könnte jedoch Rohstoffe und Stahl für das Verteidigungsprogramm des Westens liefern, ohne selbst Waffen zu produzieren. Die gegenwärtige Produktionsgrenze von 11,1 Millionen Tonnen Stahl, jährlich, sei 1947 festgesetzt worden, und zwar unter Berücksichtigung des deutschen Bedarfs und der Stahlproduktion anderer westeuropäischer Länder.

„Die Umstände haben sich jetzt geändert. Es könnte sich zeitweilig oder sogar für eine recht lange Zeitspanne als notwendig erweisen, die Grenze der deutschen Stahlproduktion höher festzusetzen. Im Hinblick auf die stark erhöhte Stahlproduktion in anderen westlichen Ländern, die auf die Wiederaufrüstung zurückzuführen ist, würde eine Erhöhung der deut-

schen Stahlproduktion niemals das Gleichgewicht stören, das wir zwischen Deutschland und den anderen Ländern erreicht haben.“

### 30.000 Mann Polizei

Die Aufstellung einer Polizeimacht von 220.000 Mann in der sowjetischen Besatzungszone und die Tatsache, daß die westdeutschen Länderregierungen die Verantwortung für die innere Sicherheit auf sich genommen hätten, seien ausreichende Gründe für die Verstärkung der westdeutschen Polizei, erklärte der französische Außenminister weiter. Zahlen seien noch nicht festgesetzt worden, sagte Schuman, deutete aber an, daß es sich um eine Verstärkung bis zu 30.000 Mann handeln könne. „Der Bildung einer Polizeimacht können wir jedoch nicht zustimmen.“

### Außenministerium unter Vetorecht

Die französische Regierung sehe kein völkerrechtliches Hindernis für die Einrichtung eines westdeutschen Außenministeriums. Selbst wenn aber ein deutsches Auswärtiges Amt eingerichtet werden sollte, würde die Hochkommissare der Alliierten immer noch das Recht haben, die deutsche Außenpolitik zu überwachen und nötigenfalls ihr Veto einzulegen.

### Aufrüstung „jetzt noch nicht“

Die augenblicklichen Verteidigungserfordernisse der westlichen Staaten schlossen die Frage einer deutschen Wiederbewaffnung vollkommen aus, meinte der französische Außenminister. Er deutete aber an, daß die Lage sich nach der Beendigung der Aufrüstung der Weststaaten ändern könnte.

„Die Wiederaufrüstung“, betonte Schuman, „kann nur durch eine Zusammenlegung aller Hilfsquellen erfolgen. Die Westalliierten müssen so vollkommen und so schnell wie möglich ausgerüstet werden, um in der Lage zu sein, ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Diese Zusammenlegung aller Hilfsmittel bringt komplizierte Fragen der Priorität mit sich. Daher kann Frankreich einer Wiederaufrüstung Deutschlands nicht zustimmen, solange seine eigene nicht abgeschlossen ist. Die Alliierten müssen zuerst die unterste Grenze ihrer eigenen Verteidigungserfordernisse erreichen, ehe irgend etwas anderes in Erwägung gezogen werden kann. Was dann geschehen wird, ist eine Frage, die untersucht werden muß, wenn diese Zeit gekommen ist, nicht aber jetzt.“

### Moskau protestiert

„Friedlicher Bomber ohne Grund abgeschossen“

Moskau (dpa). Der sowjetische Außenminister Andrej Wyschinski protestierte am Mittwoch bei dem amerikanischen Botschafter in Moskau, Allan Kirk, gegen den Abschuß eines sowjetischen Flugzeuges vor der Küste

Koreas durch elf amerikanischen Jäger. Er wolle Kirk eine Protestnote überreichen, die dieser jedoch zurückwies.

Die sowjetische Note wurde am Mittwoch nachmittag vom Moskauer Rundfunk veröffentlicht. Die sowjetische Regierung forderte genaue Untersuchung des Zwischenfalls, Bestrafung der Verantwortlichen und Schadenersatz für den Tod von drei Piloten und den Verlust der Maschine.

Nach sowjetischer Darstellung wurde das Sowjetflugzeug am Montag „ohne besonderen Grund“ von elf amerikanischen Jägern abgeschossen, als es ohne Bomben- oder Torpedoausrüstung einen Übungsflug machte.

Der Sicherheitsrat trat am Mittwoch erneut zusammen. Auf Verlangen des sowjetischen Delegierten Malik wurde zunächst die an die USA-Regierung gerichtete Protestnote der Sowjetunion zu dem Flugzeugabschuß in den koreanischen Gewässern verlesen, bei dem ein sowjetisches Flugzeug von UNO-Streitkräften abgeschossen worden war. Anschließend ging der Rat zur Tagesordnung über.



Hochkommissar McCloy und der US-Botschafter in London, Lewis W. Douglas, auf dem Weg zu Präsident Truman, dem McCloy zum ersten Male eine deutsche Beteiligung an der Verteidigung Europas vorschlug.

## „Lage ernst, aber nicht hoffnungslos“

Nordfront-Offensive brachte den Roten Geländegegnung, aber keinen großen Durchbruch

Washington (dpa, UP). Ein Sprecher des amerikanischen Verteidigungsministeriums erklärte am Mittwoch in einer Lageberichterstattung, daß die Lage ernst, aber nicht hoffnungslos sei. Die amtlichen Berichte deuten, so sagte der Sprecher, darauf hin, daß die nordkoreanischen Truppen, die die Hauptlast der nordkoreanischen Offensive zu tragen haben, sich intakt zurückgezogen haben und weiterkämpfen. „Nirgends hat ein allgemeiner Durchbruch stattgefunden und nirgends ist die Lage katastrophal. Oertliche Einbrüche sind gestoppt. Sie können nicht einfach weitermarschieren.“

Der Sprecher stellte fest, daß die amerikanischen Linien im mittleren und südlichen Frontabschnitt standhalten. Die Nordkoreaner scheinen gegenwärtig nicht in der Lage zu sein, ihre Offensive überall fortzusetzen. Der Sprecher gab freilich die ernste Bedrohung für Tegu zu. Während der Nordfront der UNO-Truppen in den letzten 48 Stunden unter dem kontinuierlichen Druck von 60.000 Nordkoreanern denklich ins Wanken geraten ist, erwartet man im amerikanischen Hauptquartier in Tokio eine weitere Verstärkung der gegnerischen Front. Der Oberbefehlshaber der achten amerikanischen Armee, Generalleutnant Walton Walker, traf am Mittwoch in einem Nahauflieger überraschend zu einem Besuch auf dem Flugplatz von Pohang ein, der bereits unter nordkoreanischer Artilleriebeschuss steht. Pohang selbst war am Dienstag von den nordkoreanischen Angriffstruppen erobert worden. Das südlich der Stadt gelegene 1000 mal 2000 m große Flugfeld wird noch von amerikanischen Truppen verteidigt.

Amerikanische und südkoreanische Truppen setzten am Mittwoch gegen die drei nordkoreanischen Divisionen, die sie aus der Hafenstadt Pohang hinausgeworfen hatten, zum Gegenangriff an. Dabei konnten Einheiten der amerikanischen 24. Division vorgedrungen werden. Der amerikanische General Walker erklärte, daß die Amerikaner in Richtung Kyongju vorging. Bodengewinne von fünf bis zu sieben Kilometern erzielten. Der amerikanische Gegenangriff in Richtung Kyongju ist noch nicht abgeschlossen. Die letzten Berichte von der amerikanischen Front hielten 12 Kilometer nördlich von Kyongju nur schwachen Widerstand.

### Acheson: Deutsche Beteiligung an Verteidigung wünschenswert

Washington (UP). Der amerikanische Außenminister Acheson erklärte auf seiner wöchentlichen Pressekonferenz, er halte es für wünschenswert, Mittel und Wege zu finden, um Westdeutschland in angemessener Weise eine Beteiligung an der Verteidigung

Westeuropas zu ermöglichen. Er lehnte es ab, auszulassen und betonte lediglich sein Einverständnis mit einer am Dienstag abgegebenen Erklärung des amerikanischen Hochkommissars McCloy. (McCloy hatte erklärt, daß eine Formel gefunden werden müsse, die es den Bewohnern Westdeutschlands ermögliche, ihr eigenes Land zu verteidigen, wenn sie das wünschten.)

Acheson forderte ferner, daß Westeuropa im nächsten Jahre weit mehr aufrüsten müsse. Die westeuropäischen Atlantikpaktstaaten hätten kaum erst mit ihrer Aufrüstung angefangen.

Hinsichtlich Formosas stellte der amerikanische Außenminister fest, daß die USA unter Unterstützung Tschiang Kai Scheks unternehmen, das den Nationalchinesen auf Formosa gestatten würde, eine Offensive gegen das kommunistische Festland-China zu unternehmen. Die militärischen Hilfsleistungen für

Formosa seien lediglich zur Verhinderung einer Invasion der Insel bestimmt.

Zu den Berichten über angebliche amerikanische Bombardierungen auf Nordkorea in Korea bemerkte Acheson, diese Propaganda werde niemanden darüber hinwegtäuschen, wer wirklich der Angreifer sei. Es sei außerdem bekannt, daß das kommunistische Oberkommando Zivilisten zu militärischen Arbeiten heranzöge.

Der Abschluß des Bombers mit dem roten Stern zeige die Notwendigkeit eines Abkommens zwischen allen UNO-Mitgliedern, daß sie sich nicht in die Operationen der UNO-Streitkräfte in Korea einmischen würden. Acheson lehnte eine Stellungnahme zum Zwischenfall ab, da dies Sache der UNO sei.

### Verhandlungen Rotchina-Tibet

New Delhi (UP). Am Mittwoch begannen hier Verhandlungen über die Zukunft des von den Kommunisten bedrohten Tibet. Die tibetanische Delegation erklärte, der Verlauf der Verhandlungen sei „befriedigend“ und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das tibetanische Problem friedlich gelöst werden könne. China hat stets den Anspruch auf Oberhoheit über Tibet erhoben, konnte aber bisher diesen Anspruch nicht durchsetzen. Als jedoch die Kommunisten die Regierung in China übernahmen, drohten sie mit einem Einmarsch in Tibet.

## Feierstunde zum nationalen Gedenktag

Bonn (dpa). Die Feierlichkeiten zum „Nationalen Gedenktag des deutschen Volkes“ werden am Donnerstagvormittag in der Bundeshauptstadt mit Gottesdiensten in der katholischen, der evangelischen und der evangelisch-lutherischen Kirche eingeleitet werden. Die Bundesregierung hat für nachmittags 16 Uhr zu einer vom Bundesinnenministerium vorbereiteten Feierstunde im Plenarsaal des Bundestages eingeladen, in deren Verlauf Bundespräsident Professor Heuß und Bundeskanzler Dr. Adenauer sprechen werden.

Der „Nationale Gedenktag“ am 7. September soll an alle Opfer der Vergangenheit erinnern, die als Verfolgte, Soldaten oder als zivile Opfer des Krieges ihr Leben verloren haben. Daneben soll des Wiedererstehens des deutschen politischen Lebens vor einem Jahr gedacht werden, als Bundestag und Bundesrat zum erstenmal zusammentraten. Der Gedenktag ist damit gleichzeitig ein Bekenntnis zur verfassungsmäßigen Ordnung des neuen Staates.

### Straßburg kostete 55.000 DM

Bonn (Eigenbericht). Die genaue Höhe der tatsächlichen Ausgaben für die deutsche Delegation während der Straßburger Tagung des Europa-Rates beträgt, wie in Bonn bekannt wird, rund 55.000 DM. Darin sind sowohl die Aufwandsentschädigungen für die Delegierten enthalten wie auch die Kosten

für das Sekretariat, für eine bescheidene Repräsentation, nötige Dienststellen und die Verwendung eines Kraftfahrzeuges für dienstliche Zwecke. Damit ist von den angeforderten 250.000 DM und den bewilligten 170.000 DM nur ein geringer Teil verbraucht worden. Der Deutschland-Union-Dienst hat dazu für die CDU: „Nachträglich gesehen darf man also sagen, die Vertreter der deutschen Demokratie in Straßburg sind weit besser gewesen als der böse Ruf, den man ihnen auf den Weg gab.“

### Remagen noch ohne Ergebnis

Bonn (Eigenbericht). Die unter Ausschuß der Öffentlichkeit in Remagen stattfindenden Verhandlungen des Schiedsgerichts mit Gewerkschafts- und Arbeitgeber-Vertretern des Baugewerbes und der Möglichkeit von Lohnerhöhungen haben auch am Mittwoch noch nicht zu einem Ergebnis geführt. Bundesarbeitsminister Storch und Bundeswirtschaftsminister Dr. Erhard, die zeitweilig anwesend waren, konnten die schwierigen und langwierigen Auseinandersetzungen nicht beschleunigen. Die Gewerkschaftsvertreter sollen jedoch weitgehend bereit sein, eine Entscheidung des Schiedsgerichts auch für sich als verbindlich anzuerkennen, so daß im Arbeitsministerium mit der Bekanntgabe des Schiedsspruches für Donnerstag gerechnet wird. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat führende Persönlichkeiten des Deutschen Gewerkschaftsbundes zu einer Besprechung für Donnerstag nach Bonn eingeladen.

### Das Tagesgespräch

→ Schon im Frühjahr als der Volksratvertrag auf dem Sonntag Reminsere festgesetzt wurde, war von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert worden, diesen Erinnerungstag nicht in der Passionszeit, sondern im Herbst zu begehen. Nun hat die Bundesregierung beschlossen, den 7. September 1950 zum „Nationalen Gedenktag des deutschen Volkes“ zu bestimmen. Noch ist nicht bekannt, ob in Zukunft immer dieser Tag gefeiert werden soll, aber manches spricht dafür. Kriegserdenkmäler sind aus der Mode gekommen, und überdies haben die Besatzungsmächte sie verboten. Sie mögen ihre Gründe gehabt haben. Aber das deutsche Volk weiß auch, daß es nicht nur derer zu gedenken hat, die auf dem Schlachtfeld gefallen sind. Hunderttausende sind im Glauben der Bombennächte, Millionen unter den Qualen der Konzentrationslager des nationalsozialistischen Regimes und der Sowjets und in den Gefangenenlagern wehrlos ums Leben gekommen. Sie alle sind Opfer jener wahnsinnigen Katastrophe geworden, die über unsere Kultur und Zivilisation hereingebrochen ist. Jenes jüdischen Komplex um die Macht, die in der Staatsführung konzentriert, den Einzelmenschen nur noch als „Material“ weitet. Sind diese Millionen umsonst gestorben? Blickt man rundum in der Welt, dann fällt die Antwort schwer. Aber diesmal darf das Opfer zahlloser Menschenleben nicht vergeblich gewesen sein. Mit viel Arbeit, Mühe und Einheftung hat sich das deutsche Volk angeschickt, auf kleinerem Raum wieder sein Haus zu errichten. Vor einem Jahr traten der Bundestag und der Bundesrat zum erstenmal zusammen, ein Zeichen unserer wiederkehrenden Staatlichkeit. Nur im Frieden kann sie gedeihen, der jedem einzelnen Freiheit und Gerechtigkeit sichert. Das ist unsere Zukunftshoffnung, wenn wir unserer Toten gedenken.

## Unentschieden in Dänemark

Regierung und Opposition errangen beide 71 Sitze - Was nun?

Kopenhagen (UP). Politische Beobachter erklären hier am Mittwoch, daß die dänischen Parlamentswahlen die politische Lage in Dänemark nur noch mehr verwirre, da die Bildung eines arbeitsfähigen Kabinetts auf Grund der Wahlergebnisse sehr kompliziert erscheint. Ein führender Politiker bezeichnete die Lage als „chaotisch und verwirrt als je zuvor in diesem Jahrhundert“.

Die sozialistische Regierungspartei konnte 59 Sitze für sich gewinnen, ebenso viele Sitze haben aber auch die beiden Oppositionsparteien (Bauern- und Konservative Partei) erhalten. Sollten die Sozialisten von den Radikalsocialisten unterstützt werden, die 12 Sitze innehaben, so kann erwartet werden, daß die Opposition mit der gleichstarken Partei zur Vereinheitlichung der Steuern zusammenarbeiten wird. Auf diese Weise werden sich Regierung und Opposition mit 71 zu 71 Sitzen gegenüberstehen, und die sieben Vertreter der kommunistischen Partei werden das Zünglein an der Waage bilden. Allerdings wird keine der Parteien mit den Kommunisten zusammenarbeiten wollen. Schließlich glaubt man, werden auch die zwei noch ausstehenden Sitze von

der im Oktober auf der Insel Farøer stattfindenden Wahl keine Lösung bringen.

Premierminister Hans Hedholt gab bekannt, daß er König Frederik über das Ergebnis der Wahlen informieren und ihm eine Konferenz mit den verschiedenen Parteiführern vorschlagen werde, da die Wahl selbst keinen klaren Ausgang aufzeige. Es wird allgemein erwartet, daß König Frederik am Donnerstag mit den Parteiführern konferieren wird. Die Regierung Hedholt dürfte im Amt bleiben, bis eine Lösung gefunden ist.

Der Vorsitzende der Konservativen Partei, Ole Bjørn, stellte fest, die Verluste der deutschen Minderheit zeigten deutlich, daß dieses Problem jetzt gelöst ist. Aus der kommunistischen Niederlage gehe klar hervor, daß die Außenpolitik und die Verteidigungspläne Dänemarks die volle Billigung der Bevölkerung genießen.

Führende Kommunisten Asiens werden nach Mitteilung aus gutunterrichteten Kreisen voraussichtlich Ende September in Colombo eine dreitägige Konferenz abhalten.

### Streifzug durch die Welt

Altenahr. 22.600 Mark fielen am Mittwochvormittag zwei noch unbekannten Tätern bei einem Überfall auf die Filiale der Kreissparkasse Altwasser in Altenahr in die Hände. Die Räuber hielten in einem grünen Volkswagen ohne politische Kennzeichen vor der Sparkasse vor. Während einer von ihnen das Schallpersonal mit einer Pistole in Schach hielt, plünderte der andere den Panzerschrank aus.

Ostende. Eine dreiköpfige Familie, die aus der Sowjetunionrepublik mit einem kleinen Boot geflohen war und nach Brasilien wollte, wurde am Dienstag von einem belgischen Fischerboot bei Ostende aus Seenot gerettet.

Amsterdam. Der belgische Ballonfahrer van Droogenbroeck, der sich mit seinem Ballon „Trockene Hose“ an einem Weltflug beteiligte, machte die bittere Erfahrung, daß er wohl in Kürze seine „Trockene Hose“ umtaufen muß, falls ihn nochmals in diesem Falle ein günstiger Auswind — verlassen sollte. Durch ungünstige Wetterverhältnisse verlor sein Ballon an Höhe und landete in einem Kanal. Van Droogenbroeck und sein Begleiter behielten bei dieser nicht vorgesehenen Landung keine „Trockene Hose“.

Kopenhagen. Ein tragischer Zwischenfall beendete am Dienstag die Debatte auf dem zur Zeit in Kopenhagen tagenden internationalen Tuberkulosekongress. Der Schweizer Delegierte Professor René Jeanneret sank plötzlich nieder, unmittelbar bevor er in der Diskussion das Wort ergreifen wollte. Die herbeizurufenden Ärzte konnten nur noch fest-

stellen, daß der Tod sofort eingetreten war. Die Todesursache war ein Blutproppel im Herzen. Rio de Janeiro. Ein schweres Eisenbahnunglück forderte am Mittwoch in Brasilien dreißig Tode. In der Nähe von Pantojo im Staate Sao Paulo entgleiste ein Schnellzug. Mehrere Wagen wurden aus den Schienen geworfen und überschlugen sich. Ein großes Gewirr von Stahl und Holz lag auf den Unglücksstätte zu sehen. Die Zahl der Verletzten beträgt über fünfzig.

## Deutsche Jungs auf Italien-Fahrt

Sollen zwei Tage zuviel Ferien ihnen zum Verhängnis werden?

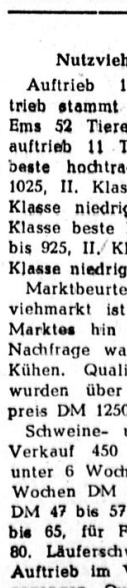
Bonn (dpa). Zwölf Schüler von dreizehn bis sechzehn Jahren aus Bonn und Bad Godesberg hatten Anfang August eine Ferienfahrt nach Bayern angetreten. Da ihnen ein regnerischer Wetter dort die Ferienstimmung zu verschlechtern drohte, entschlossen sie sich, über die Grenze nach Österreich zu gehen. Aber auch hier war ihnen der Wettergott nicht hold. Der sonnige Süden Italiens lockte — und ohne besondere Schwierigkeiten überwandern sie die Grenzpfähle und trampelten vier Wochen durch Italien.

Venedig und Rom waren Höhepunkte ihrer Odissee. In Rom saßen sie während einer Pilgerreise in der ersten Reihe der Peterskirche. Überall in Italien wurden die Jungen gastfreundlich aufgenommen. Für sie gab es keine Devisenschwierigkeiten. Erst auf der Rückreise kurz vor dem Feriendeckelnetzte sie in das nationalstaatliche Paragrafennetz. Italienische Grenzpolizei erwischte die passlose

junge Reisegesellschaft und übergab sie an die österreichische Grenzpolizei, die sie wiederum an die deutschen Behörden abschoß. Nach ein-tägiger Haft wurden sie von einem bayrischen Richter mit den Worten entlassen: „Man sollte euch um die Ohren schlagen — aber macht's, daß ihr nach Hause kommt.“

Zu Hause wurden die Jungen von ihren Schulkameraden wegen ihrer fortschrittlichen Reismethode begeistert begrüßt. Der Schulleiter war anderer Meinung. Infolge der vielen Zwischenfälle und Inhaftierungen hatte die Gruppe den Ferientermin um zwei Tage überschritten. Nunmehr teilte der Rektor den Eltern der Betroffenen brieflich mit, daß ihre Kinder nach den bestehenden Regeln das Recht verweigert hätten, weiterhin die Schule zu besuchen. Beschwerde bei dem Kultusminister stehe ihnen frei. Offizieller Grund der Schulverweisung: zwei Tage Ferienüberschreitung.

Es geht alles ganz ehrbar zu. Die Unterhöhlung der staatsbürgerlichen Moral erfolgt in stillschweigendem Einvernehmen mit den Behörden. Und genau so ruhig, ungestört und offenkundig geschieht die politische Unterwanderung der öffentlichen Meinung durch





## Aus der Stadt Neuß



### Der Knochen

Es war auf der Niederstraße. Eine hin- und herwogende Menschenschlange. Hastend, eilend, mit rhythmischem Armschlag die einen, langsam, die Schaufensterauslagen oder die Gesichter der Mitmenschen prüfend, die anderen: Lebendiger Querschnitt durch Menschentemperaturen, Zeitlupebild der Mode, Dokument des Frauenüberschusses.

Inmitten dieser Menschen sah ich einen Hund. Einen ganz gewöhnlichen Hund. Man sah es ihm an, daß er kein Schöbündel war, dazu war er zu ungepflegt. Er war auch kein Familienersatz, der mit am Tische ißt. Außerdem mußte er wild gehalten werden, denn um seinen Hals baumelte keine Hundemarke. Nein, es mußte ein ganz gewöhnlicher Hund sein, aber er war sichtlich froh.

Ich interessierte mich für die blasierten Gesichter der streng auf Haltung bedachten Menschen.

### Sie waren auf Draht

Sie waren dieses Mal wirklich auf Draht, unsere Schwalben. Am letzten Tage vor Eintritt des veränderlichen Wetters hielten sie ihre Versammlung auf den Telegraphendrähten. Und dann starteten sie zur großen Reise nach Süden. Mariä Geburt fliegen die Schwalben fort, so sagt ein alter Bauernspruch, aber die kleinen Luftreisenden hatten es in diesem Jahr noch etwas eiliger und verließen uns eine Woche früher. Ob die frühe Abreise einen vorzeitigen Winter bringen wird, wie manche Leute behaupten, wollen wir abwarten.

Die Schwalben sind jedenfalls auf großer Reise, und dabei haben sie es leichter als wir. Sie brauchen keinen Paß, keine Devisen und haben auch keine Grenzsicherungen.

„Don Carlos“ zur Eröffnung. Alfred Querbach, Hannes Blesenhach und Johannes Horn spielen bei der Eröffnungsvorstellung des Rheinischen Landestheaters, „Don Carlos“ von Schiller, die Rollen des Carlos, des Posa und des Königs Philipp. Die genannten Darsteller konnten mit Erfolg bei den Götz-Festspielen mitwirken, die unter Leitung von Generalintendant Hans Meißner in Jagsthausen stattfanden.

Die Radfahrerinnen. Auf der Niederstraße wurde ein Fußgänger von einer Radfahrerinnen angefahren. Die Radfahrerinnen stürzte und wurde leicht verletzt.

Der Kellner wurde bestohlen. Einem Kellner wurde in einer hiesigen Gastwirtschaft vom Garderobenständer weg der Rock mit Brieftasche, Papieren, Brille und DM 80,— gestohlen.

Man brauchte eine Dachrinne. Aus einem Schuppen auf der Neuffer Rennbahn wurde eine 16 Meter lange Dachrinne gestohlen.

Er stahl Werkzeuge. Einem Gartenmeister der Stadt, der an der Bahnstraße mit Rasenmähen beschäftigt war, wurden sämtliche Werkzeuge gestohlen. Die Ermittlungen führten zur Überführung des Täters, der bei seiner vorläufigen Festnahme schon verschiedene Werkzeuge weiterveräußert hatte.

schen, die vorübergingen, noch die wegwerfenden Blicke der Hundekenner. Ihm war dies alles gleichgültig. Er hatte einen Knochen entdeckt, und das genügte ihm. Nicht neidisch blickte er auf seine vornehmen Artgenossen, die mehr hatten als er. Nein, er war zufrieden mit seinem Knochen, denn er hatte ja seine Freiheit und wurde nicht von einem Frauchen an der Leine geführt.

Weil er zufrieden war, war er auch froh, man merkte es an seinem neckischen Blinzeln. Er lebte, hatte sein Essen und knabberte an seinem Knochen. Ihn kümmerte weder die Zuckerknappheit, noch die sonstigen Sorgen, die uns ankommen, wenn wir die Liste unserer Herbstanschaffungen überprüfen. Ihn kümmerte nur sein Knochen.

Aber er hat ja auch nicht so viele Sorgen, wie wir geplagten Zweibeiner. Aber froh können wir trotzdem sein, auch in diesen Vorherbsttagen, die sich manchmal so trüb auf uns Gemüt legen. Wenn wir auch mehr als einen Knochen benötigen, so dürfen wir doch froh sein. Haben wir auch nicht alles, aber es gibt noch viele, die nicht viel mehr haben als einen Knochen und eine Hundehütte...

## Hier verkommt der Schrott tonnenweise!

Muß der Trümmerhaufen so bleiben? - Eine unschöne Visitenkarte an der Düsseldorf Straße

Wer über die Düsseldorf Straße nach Neuß hineinfährt, nimmt unterwegs einen denkbar schlechten Eindruck mit. Und dieser kommt von dem riesengroßen Trümmerhaufen der ehemaligen Papierfabrik Pöschel & Söhne. Hier liegt alles so, wie es der Krieg hinterließ: Fabrikschutt und Hausmüll, eine total zerstörte Fabrikeinrichtung.

Jeder, dem dies zu Gesicht kommt, fragt sich unwillkürlich: Wieso kann hier heute noch ein Berg von Schrott liegen? Wieso darf hier ein

Schrotthaufen verkommen, unter dem sich bestimmt noch allerlei wertvolles Material befindet?

Zuständige Stellen haben uns versichert, daß alle Bemühungen, hier eine Aenderung herbeizuführen, den Schrott abzubauen und die Verwertung zuzuführen, bisher vergeblich waren.

Daß diese Trümmerwüste das Stadtbild verunstaltet, sei nur am Rande vermerkt. Aber sie hat auch noch ein anderes Gesicht: Wenn sich ein Arbeitsmann in diesem

Schrotthaufen ein Stück Rohr ausbaut, um es zu Hause nutzbringend zu verwerten, dann hat er gestohlen. Wenn man ihn erwischt, wird er angezeigt wegen — Schrottdiebstahls. Dagegen gibt es Paragraphen. Weil er gestohlen hat, kommt er vor den Richter. Dieser muß ihn bestrafen. Und wenn man das Stück Rohr dem Arbeitsmann nicht schon vorher wieder abgenommen und auf den Schrotthaufen geschmissen hat, muß er es zur Wiedergutmachung wahrscheinlich wieder auf den Schrotthaufen tragen, damit es dort nach den Gesetzen der Natur weiter verrotten kann.

Die einige Zehntausend Ziegelsteine liegen sich wahrscheinlich auch noch verwerten. Beim Arbeitsamt sind auch wahrscheinlich noch einige kräftige Fäuste gemeldet, die im Augenblick keine Beschäftigung haben, die sich aber hier nutzbringend betätigen könnten. Gibt es denn da nicht irgendeinen Paragraphen...?

Einen Naturschutzpark dieser Gattung brauchen wir in Neuß nicht. —

## Luftgewehre mit Vorbehalten

Die Ausführungen in der NGZ vom 20. 7. 1950 über die neue Jagdwaffen-Regelung, wie sie die Hohe Alliierte Kommission getroffen hat, lassen erkennen, daß z. Z. praktisch nur glatte Luftbüchsen bis Kaliber 6 mm für Herstellung und Verkauf frei sind. Insofern deckt sich diese Bestimmung mit dem Waffengesetz vom 18. 3. 1938 und der dazu ergangenen Durchführungsverordnung vom 19. 3. 1938, weil auch hier Druckluftwaffen mit einem Kaliber von 7 mm und darunter den Vorschriften dieses Gesetzes nicht unterliegen, also ohne Einschränkung und ohne besondere Genehmigung hergestellt, vertreiben und geführt werden dürfen. Damit ist aber dem mit einem Luftgewehr ausgerüsteten Schützen nicht ein vorbehaltlos geltender Freibrief ausgestellt, nicht jeder Ort als Jagdrevier eingeräumt und nicht jedes beliebige Objekt als Ziel überlassen.

Zunächst untersagt das Strafgesetzbuch das Schießen „mit Feuerwaffe oder anderem Schießwerkzeug“ an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten, wo nach den Umständen die abstrakte Möglichkeit der Gefährdung von Menschen gegeben ist. Dabei ist es belanglos, ob sich dort gerade Leute aufhalten oder nicht.

Durch die Naturschutzverordnung vom 18. 3. 1936 sind einheimische nicht jagdbare wildlebende Vogelarten geschützt. Daher ist es

verboten, Vögeln dieser Art nachzustellen, insbesondere sie zu töten. Ein Verstoß gegen diese Bestimmung kann außer einer Geldstrafe bis zu 150 DM oder Haft bis zu sechs Wochen — für besonders schwere Fälle ist sogar Gefängnis bis zu zwei Jahren und Geldstrafe bis zu 10.000 DM vorgesehen — die gerichtliche Einziehung des Schießprügels zur Folge haben. Eine Ausnahme bilden jedoch Nebel-, Regen- und Saatkrähen, Eichelhäher, Elstern, Feld- und Hauspatzen; sie dürfen ungestraft auf Korn geossen werden, wenn die Örtlichkeit dies gestattet. Daß man auf jagdbare Tiere nicht schießen darf, wenn man nicht jagdberechtigt ist, versteht sich von selbst. Eine gewisse Ausnahme besteht nach dem Reichsjagdgesetz vom 3. 7. 1934 für sog. befriedete Bezirke, nämlich Hofräume und Hausgärten, die unmittelbar an eine Behausung anstoßen und durch irgendeine Umfriedung begrenzt oder sonst vollständig abgeschlossen sind. Dem Eigentümer oder Nutzungsberechtigten solcher Grundstücke kann vom Kreisjagdvorsteher gestattet werden, Raubwild (Fuchs, Marder, Iltis und Raubvögel) sowie Kaninchen und Drosseln im befriedeten Bezirk zu töten und sich dazu einer Schußwaffe zu bedienen, wenn er hierfür eine besondere schriftliche Genehmigung hat.

Im übrigen sind der Verwendung eines Luftgewehres keine Grenzen gesetzt.

## Auch Wohnlauben und -waggons werden gezählt

Die 1-Zimmer-Wohnung mit Kohnische - Der Wohnungsbogen will es ganz genau wissen

„Hochherrschafliche 8-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort zu vermieten“, solche Plakate sieht man heute nirgends mehr. Längst wurden die meisten dieser Wohnungen in kleinere Wohnungen umgebaut. Innerhalb einer Wohnung leben heute oftmals mehrere Parteien als Hauptmieter. Die Ein-Zimmer-Wohnung mit Küche oder gar nur mit einer Kohnische ist heute zu einem Normalbegriff geworden.

Am 13. September wird im Rahmen der Volkszählung eine Wohnungszählung durchgeführt, an Hand der die Personenzahl, Anzahl und Größe der Zimmer für jede Wohnung ermittelt werden soll. Auf dem gelben Wohnungsbogen sind Angaben über die Küchen (ohne Zimmer, in denen auch gekocht wird) nach voll ausgebauten Kohnischen, sowie voll ausgebauten Küchen bis zu 10 qm und mit mehr als 10 qm Fläche zu machen. Ferner soll ermittelt werden, ob eine Notküche aus einem ehemaligen Bad, Mädchenzimmer oder einer Speisekammer errichtet wurde.

Bei den Zimmern, Wohn- und Schlafkammern wird nach drei Raumgrößen unterschieden, und zwar nach Räumen mit über 10 qm, von 6 bis 10 qm und unter 6 qm Fläche. Es sind die Räume anzugeben, die ihrer baulichen Anlage nach nicht als Wohnraum vorgesehen waren, wie ein ehemaliges Bad, eine frühere Werkstatt oder ähnliche Räume, oder

die wegen erheblicher Schäden für Wohnzwecke unbrauchbar sind, die infolge der Wohnungsnot dennoch zum Wohnen benutzt werden. Schließlich soll von jeder Wohnpartei angegeben werden, ob in einem der bewohnten Zimmer gekocht wird.

Zimmer, die nur gewerblich benutzt werden, wie beispielsweise als Arztpraxis, Schneiderwerkstatt oder Verkaufsraum, sowie vorübergehend leerstehende Zimmer müssen ebenfalls nach zwei Größengruppen von 6—10 qm und mit mehr als 10 qm Fläche angeführt werden. Abschließend werden Angaben gewünscht über die Küchenbenutzung bei Wohnungen mit mehreren Wohnparteien.

Um die Zimmergröße festzustellen, wird einfach die Länge des Zimmers mit der Breite des ausgemessenen Zimmers mal genommen. Ein vier Meter langes und drei Meter breites Zimmer ist demnach 12 Quadratmeter groß. Bei Räumen mit schrägen Wänden ist die Fläche unter der schrägen Wand nur halb anzurechnen.

Das ist alles was der Wohnungsbogen von uns wissen will. Eine sehr wichtige Frage ist dagegen die: Wer muß einen Wohnungsbogen ausfüllen?

Als Wohnung gilt in der Regel die Gesamtheit der Räume, die der baulichen Anlage nach zur Unterbringung eines Haushalts bestimmt ist, eine eigene Küche oder Kohnische, sowie einen eigenen Wohnungseingang besitzt. Es ist dabei gleichgültig, ob in dieser Wohnung mehrere Haushaltungen untergebracht sind, auch wenn für jeden Haushalt eine eigene Kochgelegenheit eingerichtet wurde.

Jeder Inhaber einer solchen Wohnung, sei er nun Hauseigentümer oder Mieter, muß für seine ganze Wohnung, also auch für die untervermieteten Räume, einen Wohnungsbogen ausfüllen. Er muß hier alle in der Wohnung wohnenden Wohnparteien, also auch die Untermieter (Familien oder Einzelpersonen) eintragen.

Bei einer Wohnung mit mehreren Hauptmietern, fällt der am längsten wohnende Mieter den Wohnungsbogen aus. Aber auch jede primitive Unterkunft gilt als Wohnung im Sinne der Wohnungszählung, wie etwa Behelfsheime, Baracken, Buden, Nissenhütten, Bunker, Wohnlauben, abgestellte Waggons und Schiffe, Wohnwagen und Gebäudereste und mehr der Inhaber ebenfalls eine eigene Wohnungszählung ausfüllen. Es geht ja schließlich darum, festzustellen, wie groß der Bedarf an Wohnungen heute ist.

Deshalb sollte kein Wohnungsinhaber etwa

schwarz vermietete Zimmer verschweigen, zumal die Angaben auf dem Wohnungsbogen weder zu polizeilichen oder steuerlichen Zwecken oder für die Wohnraumbewirtschaftung benutzt werden dürfen, auch nicht etwa nur zur Einsicht. Die Wohnungsbogen dienen nur rein statistischen Zwecken und als Unterlage dafür, damit der Wohnungsbau planmäßig betrieben werden kann und für tausende Deutsche endlich einmal wieder menschenwürdige Wohnungen geschaffen werden.



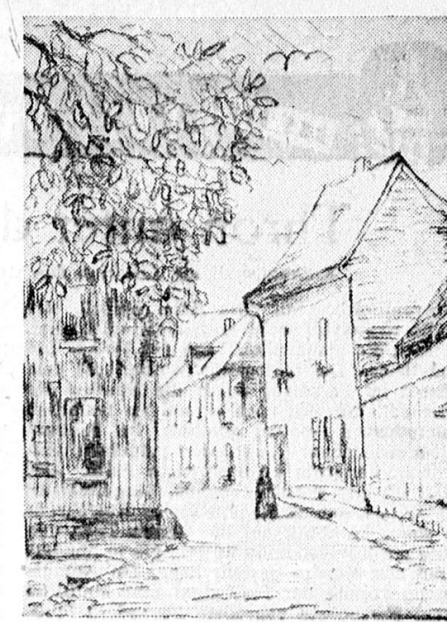
„Nicht wahr, Herr Rektor,  
Sie essen auch Margarine?“

Ich esse sie gern,  
es ist ja Sanella -  
die schmeckt so frisch!

Sie werden entdecken, wie frisch und lecker Sanella heute ist, wenn Sie sich ein Sanella Brot streichen. Und dann — kosten Sie!

Sanella wird nur aus sorgsam ausgewählten, reinen Fetten bereitet — das können Sie schmecken. Und Sanella ist herrlich frisch, denn sie kommt als meistgekaufte Marke stets besonders schnell in Ihre Hand.

Darum kaufen an jedem Wochentag Millionen Hausfrauen vertrauensvoll Sanella ein. Es ist kein Geheimnis — sie essen Sanella gern.



### Bröckstroot

Die alde Hüser kenne mer doch...

Jetzt es he mar noch ee jrot Loch.

Wie lang verjange es die Ziet...

So denkt de Nüsser, de dat süht

On mändesmol sät hä och wahl:

He stung dat alde Hospital.

Die kleene Kerk, die wor so schön.

Dat Klöckske song möt huhe Tön.

Bejinge wonnde en der Stroot.

On wat se didde, dat wor jot.

Mände alde Frau on arme Schlupp

krech he jett Karmeliterzupp

öm Joddeslohn e Johr jeborgt.

För Arbetsweiter wohd jesorgt

em Annastiff, — och dat es fott.

Ov ens e neu könn't Dat weest Jott.

Om Dörpel setz he kenne mie.

Ne Jeevel klickt net en de Hüh.

kenn alde Mur. He hätt mar noch

ons alde Stadt e janz jrot Loch...

Joseph Lange





# NGZ Sport

## Zwei Freunde - zwei Meister

Rechte Gerade brachte Fedder die Meisterschaft

Als am Sonnabend in Berlin der erste Gong zum Vorentscheidungskampf ertönte, stak dem jugendlichen Neuffer Mittelgewichtler Wolfgang Fedder die fast 24stündige Anreise nach stark in den Knochen und zudem stand ihm in Rosenplänter (Hannover) ein großartiger Gegner gegenüber. So gab es nur eine Devise: Kräfte sparen und den Sieg mit Technik erpunken.

Die erste Runde verlief bei vorsichtiger Kampfführung von beiden Seiten noch ausgeglichen, doch in Runde 2 kam Fedder im Angriff wie in der Verteidigung mit schnell gestochenen Rechten durch und sicherte sich dabei den kampfscheidenden Vorteil. Rosenplänter versuchte hier alles, konnte jedoch außer einem rechten Aufwärtshaken nichts durch die gute Deckung des Neuffer bringen. Auch in der Schlussrunde erwies sich der Vertreter Norddeutschlands noch als sehr stark. Fedder hielt jedoch gut mit und nur eine Verwarnung des strengen RR machte den für Fedder verkündeten Punktsieg knapp.

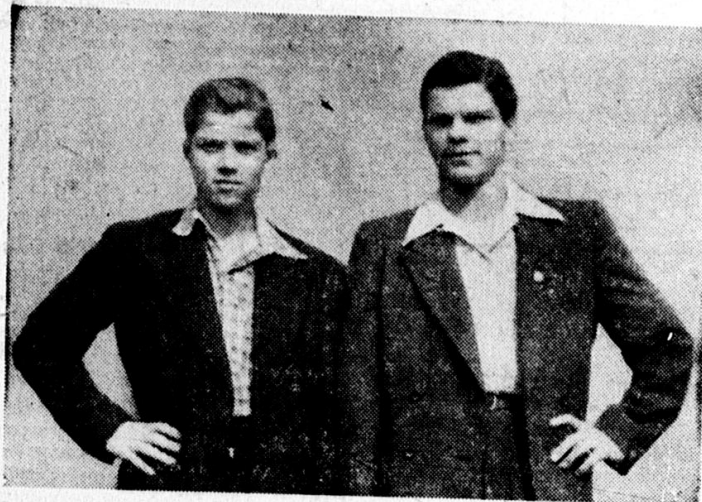
Vor dem am Montag stattgefundenen En-echelungskampf erhielten die jungen Boxer am Sonntag Gelegenheit, die Sehwürdigkeiten der Stadt Berlin zu betrachten. Besonders beeindruckt wurden sie von einer Besichtigung des Ries-Senders und einem in der Funkturnhalle veranstalteten Großen Abend, wobei alle nam-

haften Künstler des Berliner Senders ihr Können zum besten gaben.

„Ich habe keine Luft mehr“

Fedder, bekanntlich Rechtsausleger, hatte im Endkampf den ebenfalls in Rechtsauslage boxenden Rink (Baden), welcher im Vorkampf Borowski geschlagen hatte, zum Gegner. Eine verständliche Nervosität ließ den Neuffer zuerst nicht die richtige Einstellung zu seinem boxerisch wie körperlich sehr starken Gegner finden und so ging die erste Runde an den Südsekundant Pannen (Düsseldorfer) ein Machtwort. Jede Pause sprach dann Gau, welches zündete. Dauern traf Fedders rechte Gerade und auch einige linke Haken kamen gut ins Ziel. Die schweren Brocken seines Gegners ließ Fedder auf die Deckung knallen, holte auf und sicherte sich mit weiteren Treffern einen Vorsprung. Beide Boxer kamen völlig erschöpft in ihre Ecke.

Fedder meinte zum Sekundanten gewandt: „Ich hab' keine Luft mehr“, und die Antwort von diesem: „Dann eben ohne Luft und nur mit Energie“ wurde von dem Neuffer treu befolgt und sicherte ihm den Meistertitel, denn die Schlussrunde sah beide mit letzter Kraft wechselseitig angreifend. Hinter beider Schläge saß kein Druck



Rechts — der neue deutsche Jugendmeister im Mittelgewicht B. Fedder, mit seinem Freund Beylschmidt, der es bis zur Bezirksmeisterschaft brachte.

mehr, doch als Fedder sich in der letzten halben Minute nochmals zusammenrüttelte und fightend den Angriff übernahm, war alles klar.

Sieger und deutscher Meister — Fedder, Neuffer

Noch vor der Urteilsverkündung zeigte Rink eine feine sportliche Geste und gratulierte dem Neuffer als besserem Boxer zur deutschen Meisterschaft. Dann kam unter Beifall der mehr als 8000 Zuschauer der Spruch: „Sieger und deutscher Meister im Jgd.-Mittelgewicht B. Wolfgang Fedder (F. K. 24 Neuß).“ Tränen der Freude standen dem jungen Neuffer in den Augen, als er bei der anschließenden Siegerehrung Urkunde, Pokal und eine Plakette der Stadt Berlin in Empfang nahm.

Durch sportliche Lebensführung zum Erfolg

Wolfgang Fedder hat damit zum erstmaligen eine deutsche Amateur-Boxmeisterschaft in den Mauern der Stadt Neuß geholt. Diesen Erfolg konnte er nur erringen durch eisernes Training und sportliche Lebensführung. Schon weit begannen, bereitete sich Fedder auf das große Ziel vor. Jede Trainingsstunde sah ihn hart an sich arbeiten und in Wald- und Geländeläufen verschaffte er sich Luft, auch einen schweren Kampf durchstehen. Trainer Kottwitz kannte die Chancen dieses talentierten Jungen und stand ihm zu jeder Zeit mit Rat und Tat zur Seite. Man kann dies besonders erkennen an den vielen technischen und taktischen Verbesserungen, die man bei Fedder in jedem neuen Kampf feststellen konnte und die zum großen Teil auf das Konto des Neuffer Trainers gehen. Nicht vergessen wollen wir dabei auch den früheren Trainer Willy Hütten, bei dem Fedder als 14-jähriger Papiergewichtler das Boxerhandwerk erlernte und seine ersten Erfolge erzielte. Dank kameraden Peter Beylschmidt, der unglücklich in der Gaumeisterschaft ausgeschieden, den jetzigen Meister bei keinem Lauf und keinem Training allein ließ und ihm die schwere eines Meisterschaftstrainings tragen half.

Mutter Fedder überglücklich

Als am Montag in den ersten Nachtstunden die neuen Meister bekannt wurden, gaben wir gleich Polizeimeister Fedder, dem vor Freude überglücklichen Vater des jungen Meisters telefonisch Nachricht, und als wir dann der Wohnung Wolfgang Fedders am Dienstag einen Besuch abstatteten, hatten seine Freunde und Sportkameraden, obwohl seine Ankunft noch nicht bekannt war, dort schon alles festlich geschmückt. Mutter Fedder freute sich des Sieges, ist aber froh, wenn sie ihren Sohn wieder bei sich hat.

## Karnap spielt in Neuß

Da die Karnaper kommenden Sonntag ihren Platz einer größeren Sportveranstaltung zur Verfügung stellen müssen, findet das angesetzte Meisterschaftsspiel gegen den VfR 06 in Neuß an der Hammer Landstraße statt.

## Triumphaler Empfang für W. Fedder

Einen großartigen Empfang bereite die Neuffer Bevölkerung dem als frischgebackener deutscher Meister aus Berlin wiederkehrenden Mittelgewichtler Wolfgang Fedder.

Tausende von Menschen standen am Bahnhof und umsäumten die Straßen, als Fedder unter dem Geleit einer Musikkapelle, Vertreter der Stadtverwaltung und allen Mitgliedern des F. K. 24 sowie den Abordnungen der anderen Neuffer Sportvereine, von dauerndem Beifall der Menge unterbrochen, auf den Schultern seiner Sportkameraden zum Vereinslokal getragen wurde.

Hier reichte sich eine würdige Ehrung für den jungen Meister an. Vorsitzender Gerhard Neuffer, Vater aller Neuffer Boxer, ehrte seine erfolgreichsten Jugendlichen und überreichte ihm die Ehrennadel des Vereins. Er gedachte der bisherigen Trainer des Vereins Fritz Broich, Jean Pannen (der Fedder in Berlin sekundierte) Willy Hütten und Wolfgang Kottwitz, die den Verein zur Blüte führten. Stadtrat Paul lobte die Jugendarbeit im F. K. 24, von der die Erringung einer Jgd.-Meisterschaft bereiten Ausdruck gibt und über-

reichte Fedder die Ehren-Plakette der Stadt Neuß. Der Vorsitzende des Stadtverbandes für Leibesübungen Versteil verband mit seinem Glückwunsch an Fedder die Verpflichtung zur Treue dem Elternhause, dem Verein und dem Amateursport und überreichte unter besonderem Beifall des überfüllten Festsaales den jungen Meister einen Bademantel.

Im Auftrage der gesamten Neuffer Jugend gratulierte Kreisjugendpfleger Böhler, und ergrüßte Fedder stets das zu bleiben, was er heute ist: ein Vorbild für die Jugend.

Die NGZ hatte es sich ebenfalls nicht nehmen lassen, durch ihren Sportschriftleiter ein Blumengebinde zu überreichen.

Zum guten Schluß überreichte der Vereinsvorsitzende noch das Geschenk der Vereinswirtin, in Form eines, von Fedder besonders geschätzten schmackhaften Kuchens.

Gerührt und beeindruckt dankte der neue Meister in kurzen Worten und gelobte Treue dem Verein. Noch lange blieben danach die Vereinsmitglieder in froher Runde zusammen und feierten das große Ereignis.

## Bezirkssklassen-Termine

Gruppe III:

17. 9.: Dohr — Weidenberg, Glehn — 1. FC M. Gladbach, Grevenbroich — Hardt, Grimlinghausen — Rheydt, Korschbroich — Rheydt 08, Neuwark — Rhedahlen, Viktoria Rheydt — VIL Neuß.
24. 9.: 1. FC M. Gladbach — Grimlinghausen, Weidenberg — Viktoria Rheydt (11 Uhr), VIL Neuß — Korschbroich, Lürrip — Waldhausen, Hardt — Glehn (11 Uhr), Rheydt 08 — Neuwark, Rhedahlen — Grevenbroich.
1. 10.: Waldhausen — Weidenberg, Dohr — Rheydt 08, Viktoria Rheydt — Rhedahlen (11 Uhr), Glehn — Lürrip, Korschbroich — 1. FC M. Gladbach, Grimlinghausen — Hardt, Neuwark — VIL Neuß.
8. 10.: Grevenbroich — Korschbroich, Hardt — Rhedahlen, 1. FC M. Gladbach — Dohr (11 Uhr), Weidenberg — Neuwark, VIL Neuß — Glehn (11 Uhr), Lürrip — Viktoria Rheydt, Rheydt 08 — Waldhausen (11 Uhr).
15. 10.: Neuwark — 1. FC M. Gladbach, Korschbroich — Hardt, Rheydt 08 — Lürrip (11 Uhr), Dohr — VIL Neuß, Rhedahlen — Weidenberg, Glehn — Waldhausen (11 Uhr), Grimlinghausen — Grevenbroich (11 Uhr).
22. 10.: 1. FC M. Gladbach — Grevenbroich, Lürrip — Dohr, Hardt — Rheydt 08 (11 Uhr), VIL Neuß — Weidenberg, Neuwark — Grimlinghausen, Viktoria Rheydt — Korschbroich (11 Uhr), Waldhausen — Rhedahlen.
29. 10.: Rheinhausen — 1. FC M. Gladbach, Rheydt 08 — Glehn, Dohr — Viktoria Rheydt, Korschbroich — Weidenberg, Grimlinghausen — VIL Neuß, Waldhausen — Hardt (11 Uhr), Grevenbroich — Neuwark.
5. 11.: Grevenbroich — Dohr, Neuwark — Hardt, 1. FC M. Gladbach — Viktoria Rheydt, Lürrip — Rhedahlen, Waldhausen — Grimlinghausen, Glehn — Korschbroich, Weidenberg — Rheydt 08.
12. 11.: Korschbroich — Rhedahlen, Grevenbroich — VIL Neuß, Grimlinghausen — Glehn, Dohr — Hardt (11 Uhr), Neuwark — Lürrip, 1. FC M. Gladbach — Weidenberg, Viktoria Rheydt — Waldhausen.
19. 11.: Weidenberg — Glehn (11 Uhr), VIL Neuß — 1. FC M. Gladbach, Waldhausen — Grevenbroich, Rhedahlen — Grimlinghausen, Korschbroich — Dohr, Lürrip — Hardt (11 Uhr), Rheydt 08 — Viktoria Rheydt.

## Wochenrenntag in Grafenberg

Düsseldorfer. Der gestrige Wochenrenntag brachte dem Düsseldorfer Reiter- und Rennverein guten Erfolg. Zum Auftakt gab es zwei Überraschungen durch Armgard, die bei den Zweijährigen überlegen gewann, während Reinfrid im anschließenden Jagdrennen die stets weit in Front gelegene Blondy in der Geraden erreichte und sie auf der Flachen sicher schlug.

1. Rennen: 1. Armgard, 2. August, 3. Gusswid, 4. Ballfou. Tot.: 56; Pl. 15, 17, 84, 1310. EW 206;10.
2. Rennen: 1. Reinfrid, 2. Blondy, 3. Gollstrom, 4. Frohsin. Tot.: 246; Pl. 25, 15, 37, 1310. EW 2250;10.
3. Rennen: 1. Blauke, 2. Novelle, 3. Offset. Tot.: 66; Pl. 22, 24, 2110. EW 294;10.
4. Rennen: 1. Niederhein, 2. Rainer, 3. Solveigh II. Tot.: 14; Pl. 12, 16, 1810. EW 64;10.
5. Rennen: 1. Thorwin, 2. König Etzel, 3. Octavio. Tot.: 54; Pl. 18, 12, 1910. EW 158;10.
6. Rennen: 1. Liebeszauber, 2. Gin, 3. Hochwald. Tot.: 141; Pl. 26, 20, 2310. EW 752;10.
7. Rennen: 1. Abt.: 1. El Hakim, 2. Bergrfried, 3. Waldhorn. Tot.: 95; Pl. 23, 23, 2810. EW 542;10.
2. Abt.: 1. Abendhild, 2. Geheimratin, 3. Midgard. Tot.: 255; Pl. 20, 12, 1010. EW 1092;10.
8. Rennen: 1. Banderillero, 2. Tauber, 3. Caspar, 4. Unser Fritz. Tot.: 34; Pl. 16, 22, 140, 2010.

Statt Karten!  
Die Verlobung unserer Tochter Emmy mit dem Kaufmann Herrn Karl Kreuels geben wir bekannt  
Max Müller und Frau Maria geb. Theuer  
Wiesbaden, Bierstädter Höhe 62.  
10. September 1950

Meine Verlobung mit Fräulein Emmy Müller, Tochter des Herrn Max Müller und seiner Frau Gemahlin Maria, geb. Theuer, beehre ich mich anzukündigen  
Karl Kreuels  
Neuß a. Rh., Kanalstraße 39.

Herzlichen Dank für die erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung  
Martin Schwunn und Frau Sibilla geb. Maassen  
Holzheim, im Septemb. 1950  
Vereinsstraße 6

**Farben**  
nur vom Fachmann  
**WOLFF**  
NIEDERSTRASSE 11

**Schriften-Maler**  
das führende Fachblatt und VORLAGENWERK für Reklame u. Schildermaler mit über 50 Abb. auf 48 Seiten.  
Geg. Vorlesung von DM 3.- vom Verlag DER SCHRIFTENMALER (146) Ulm-Donau  
(General Agentur zu vergeben.)

**Kino's**  
Täglich 14, 16, 18, 20, 15 der Großfilm:  
„VIA MALA“ Die Straße des Bösen  
mit Viktor Staal, Karin Hardt, Jagdell.  
unter 16 Jahren nicht zugelassen.

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Heinz Brenner**  
**Trudi Brenner geb. Merks**  
9. September 1950  
Holzheim, Gelchstraße 3  
Neuß, Nachtigallenstraße 24

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres treusorgenden Vaters, sprechen wir hiermit unseren tiefempfindenden Dank aus.  
Besonders danken wir allen Verwandten und Bekannten, der Nachbarschaft, dem Kinderheim St. Anna, dem St. Kamillus- und der Fachgemeinschaft Gartenbau und Blumenbinderei für die rege Beteiligung bei seinem letzten Gang.  
Die Anteilnahme war uns Trost in unserem großen Leid.  
Frau Maria Küsters geb. Ohren und Kinder  
Neuß, im September 1950.  
Rheydt Straße 189.

**deuka**  
**Legemehl**  
das gibt Eier!  
Vormahlte Gnu Beutel 2,50 kg DM 7,50

**Straberger St. Hubertus-Schützen**  
feiern, beginnend Samstag 9.9.50, in althergebrachter Weise  
**Kirmes**  
verbunden mit Schützenfest im renovierten Schützensaale wozu herzlich eingeladen wird.

**Herr Peter Berger**  
Nach Gottes hl. Willen entschlief heute abend, gegen 21 Uhr, mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater und Schwiegervater, unser lieber Bruder und Onkel  
In tiefer Trauer:  
Anna Berger geb. Thum  
Peter Berger  
Willy Berger  
Marga Berger geb. Kollerath  
und die übrigen Anverwandten  
Neuß-Grimlinghausen, Neuß, Stürzelberg, den 5. Sept. 1950, Am Röttgen 72.  
Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 9. Sept. 1950, um 9.30 Uhr, vom Trauerhaus aus, daran anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Neuß-Grimlinghausen.

Das erste feierliche Jahrgedächtnis für meinen lieben Gatten und guten Vater  
**Herrn August Pröpmer**  
findet am Freitag, dem 8. September 1950, um 8.30 Uhr, in der St.-Marien-Kirche Neuß statt, wozu freundlichst einladet  
Die Familie  
Böttgen, Yorkstr. 1

**Wohnungen/Grundstücke**  
4 1/2 Zimmer, Küche, Bad und wenn möglich mit Garten gesucht, Ang. erbitet: Franck und Kahrmeier GmbH, Neuß, Industriest. 42-44.  
Eingerichtetes Ladenlokal, Neuß, Glockhammer 43, zum 1. Oktober frei, Auskunft bis 10 Uhr morgens, Christian Müsgens, Düsseldorf-Lierenfeld, Reisholzer Straße 49.  
Heißmangelbetrieb in guter Lage zu günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Ang. 9877 NGZ, Niederstr. 46.  
Kinderloses Ehepaar sucht Zweibis Zweieinhalbzimmerwohnung mit Bad, gegen Mietvorauszahlung oder Baukostenzuschuß bis 1500.- DM Ang. 9858 NGZ, Niederstraße 46.  
Kinderloses Ehepaar sucht baldigst Zweieinhalbzimmerwohnung gegen Mietvorauszahlung. Ang. 9872 NGZ, Niederstraße 46.  
Suche Zweieinhalb- bis Dreizeimmerwohnung zu mieten. Zahle Miet für 1 Jahr voraus. Ang. 9876 NGZ, Niederstr. 46.  
1 Büroraum, 21 um m. Einrichtung, Nähe Finanzamt, gegen Mietvorauszahlung zu vermieten. Näheres Nr. 9873 NGZ, Niederstr. 46.  
Vier Zimmer auf dem Lande gegen drei Zimmer in der Stadt zu tauschen gesucht. Ang. 9885 NGZ, Niederstr. 46.  
Suche drei Zimmer in Neuß oder Oberkassel gegen Mietvorauszahlung. Ang. 9884 NGZ, Niederstraße 46.  
1-2 ansehnliche Zimmer gesucht. Ang. 9874 NGZ, Niederstr. 46.

**Zwei- bis Dreizeimmerwohnung** mit Bad gesucht. Instandsetzung w. übernommen. Ang. 9883 NGZ, Niederstraße 46.  
Möbl. Zimmer an 2 Herren, mit od. ohne Verpflgung, zu vermieten. Ang. 9859 NGZ, Niederstr. 46.  
Großes Geschäftlokal m. separ. Wasch- u. Umkleiraum zum 1. Dez. zu vermieten. Ang. un. Nr. 9890 NGZ, Niederstr. 46.  
In guter Wohnlage von Neuß abgeschl. Dreizeimmerwohn., mit Diele u. Bad, gegen Baukostenzuschuß zu vermieten. Ang. un. Nr. 9889 NGZ, Niederstr. 46.  
Leeres größeres Zimmer von älterem Herrn gesucht. Ang. 9875 NGZ, Niederstraße 46.  
Baugrundstück, Rheydt Str. 8 x 30 m, zu verkaufen. Ang. 9870 NGZ, Niederstr. 46.  
Zwei- bis Dreizeimmerwohnung gegen 1000.- bzw. 1500.- DM verlorenen Baukostenzuschuß ges. Ang. 9869 NGZ, Niederstr. 46.  
Baugrundstücke zu verkaufen. Verloer Str. 103, Straßenbr. 17 m 4 Ar. Venloer Str. 105/107 (mit zurückliegendem alt. Wohnhaus, Straßenbreite 31 m, 26 Ar. Ang. 9868 NGZ, Niederstr. 46.  
Möbl. Zimmer, evtl. m. Klavierbenutzung, an ruhigen Herrn zu vermieten. Ang. 9865 NGZ, Niederstr. 46.  
Werkstattraum von kleinem Schreinerbetrieb gesucht, ca. 50-60 qm. Ang. 9864 NGZ, Niederstr. 46.  
2 Zimmer, Küche u. Bad von eidehemer Mietz u. kdl. Ehemann in Neuß gesucht. Ang. 9816 NGZ, Niederstraße 47.  
Suche 1-2 Zimmer, Neuß oder Umgebung. Evtl. Baukostenzuschuß. Ang. 9851 NGZ, Niederstraße 46.

**Verkäufe — Kaufgesuche**  
Kinderwagen, 50 Liter brauner Steinopt abzugeben. Keuchenberg, Nachtigallenstr. 26.  
Elektr. Heißmangel, Fabrikat Berger, günstig zu verkaufen. Ang. 9878 NGZ, Niederstr. 46.  
Guterhaltener Küchenherd preisw. abzugeben zu erfragen un. Nr. 9879 NGZ, Niederstr. 46.  
Korbsportwagen gegen Zimmerofen zu tauschen oder zu verkaufen. Ang. 9887 NGZ, Niederstraße 46.  
Sportwagen, Korb, zu verkaufen. Lütensstr. 6.  
Ein Eichenschrank für Drogen 2 x 1,50 m für 60.- DM zu verkaufen. Zu erfragen un. 9882 NGZ, Niederstraße 46.  
**Verschiedenes**  
Ertelle Stenographie- und Maschinenschriftunterricht. Ang. 9881 NGZ, Niederstraße 46.  
**Autoverleih**  
Motorrad Verleih an Selbstfahrer Neue Maschinen. Neuß, Gartenstr. 33 b, Ruf 3424.  
Autoverleih an Selbstfahrer Lorenz Rheydt Str. 142 Tel. 2694  
Autoverleih an Selbstfahrer Neue Fahrzeuge Hans Schmitz Neuß Venloer Straße 468  
Im Hause Atlantik Ruf 2688  
Volkswagen-Verleih Sonderkamp Fontanestr. 10, Tel. 1150/2734

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen  
**2. EINKÄUFER**  
Es kommen nur Herren in Frage, welche bereits in ähnlichen Stellungungen gearbeitet haben und mit dem technischen Einkauf vertraut sind  
Schriftliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lebenslauf erben an Appenzeller & Co., Zweigniederlassung der Margarine-Union Vereinigte Öl- und Fettwerke A. G. Neuß.

**Heinz Bender**  
Neuß Glockhammer 7 Tel. 2579  
Kaufe Schlachtvieh zu höchsten Tagespreisen: Bei Notschlachtungen schnellste Bedienung!

**Stellenmarkt**  
Witwe, ehrlich, sauber, sucht Nebenbeschäftigung. Ang. 9862 NGZ, Niederstraße 46.  
Bügleiter im Haus gesucht. Ang. 9880 NGZ, Niederstr. 46.  
Vertrauensstelle sucht rüstiger Rentner. Ang. 9871 NGZ, Niederstraße 46.  
40jährig, sucht Stelle. Führerschein 1, 2, 3, mit Wagenpflege und Reparatur, alle Büroarbeiten. Englisch in Wort und Schrift, gute handwerkliche Kenntnisse. Ang. 9857 NGZ, Niederstr. 46.